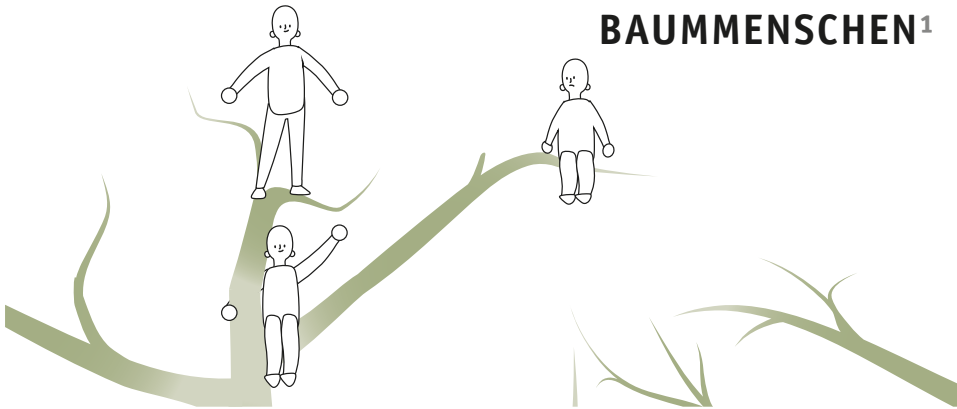


# FORMEN VON GEWALT BAUMMENSCHEN<sup>1</sup>



## Ziel

Die SuS\* sind sensibilisiert für verschiedene Rollen bzw. Positionen innerhalb einer Gruppe und erkennen, wer sich in der Gruppe wohlfühlt und wer mit seiner Position unzufrieden oder gar unglücklich ist.



## Material

Kopiervorlage „Menschenbaum“



## Zeitaufwand

15 Minuten

## Wer fühlt sich hier wohl und mächtig – wer nicht?

Diese Übung deckt Rollenverhältnisse innerhalb einer Klasse oder Gruppe auf und macht offensichtlich, wer sich innerhalb dieser als stark oder mächtig bzw. als schwach, ohnmächtig oder gar hilflos wahrnimmt. Auf diese Weise können Ungleichgewichte ausgeglichen werden. Zu mächtige Jugendliche werden sich ihrer besonderen Stellung bewusst, schwächere Teilnehmer\*innen erkennen in der Reflexionsphase, welche Maßnahmen möglich sind, um die eigene Position positiver zu gestalten. Die Übung deckt möglicherweise bisher verborgene oder nicht ausgesprochene Gefühlswelten auf und kann unter Umständen zu plötzlichen und heftigen Stimmungen führen, auf die professionell reagiert werden muss.

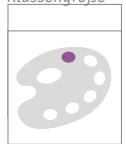


Die Übung ist geeignet, Rollenverteilungen aufzudecken und ganz konkret an Machtverhältnissen innerhalb der Klasse oder Gruppe zu arbeiten. Möglicherweise ist eine sozialpädagogische Unterstützung für einzelnen Gruppenmitglieder und/oder ein prozessorientiertes Anti-Mobbing-Projekt sinnvoll.

1 Adaptierte Übung aus: Gewalt Akademie Villigst (Hrsg.) (2002): Impulse und Übungen: zur Thematisierung von Gewalt und Rassismus in der Jugendarbeit, Schule und Bildungsarbeit, Band 2, Schwerte-Villigst: Edition Zebra, S. 84.



Kleingruppen ab  
8 Personen bis  
Klassengröße



Materialbedarf: gering

## Übungsvorbereitung

Drucken Sie die Kopiervorlage „Menschenbaum“ aus.

## Übungsablauf

1. Die SuS\* beschreiben die Stellung der einzelnen Menschen im Baum. Sie gehen dabei z. B. auf hohe/tiefe Positionen, Körperhaltungen, Nähe/Distanz zu anderen usw. ein.
2. Die SuS\* wählen nun (jede\*r für sich, an einem stillen Platz) einen Menschen aus, der die eigene Position in der Gruppe am ehesten zeigt. Sie machen sich Notizen zu den Merkmalen dieser Rolle und zu den Gefühlen, die diese Rolle/Position mit sich bringt. Diese Notizen bleiben zunächst privat.



*Der folgende Schritt ist optional. Es kann sinnvoll sein, nach Schritt 2 einen Schnitt zu machen und später oder nur in Einzelgesprächen auf die individuellen Wahrnehmungen einzugehen. Das gilt insbesondere dann, wenn aktuell massive Konflikte oder Mobbingfälle in der Klasse bestehen.*

3. Je nach Stimmung und Wunsch können nun einzelne SuS\* erläutern, welche Position sie für sich gefunden haben und welche Gefühle sie damit verknüpfen.

Die Lehrkraft kann hier einen Austausch über mögliche Ungleichgewichte in der Klasse oder Gruppe anleiten bzw. vertiefen. Mögliche Fragestellungen sind z. B.:

- Was könnte die Gruppe tun, damit sich ... besser fühlt?
- Woran liegt es denn, dass es ... nicht so gut geht?
- Wie nimmst Du ... wahr?
- Was kannst Du ... raten?
- Welche Position hättest Du denn lieber?
- Welche Veränderungen hat es in der letzten Zeit gegeben?

### **Übungsverknüpfung**

Die Übung kann mit der Übung „Mobbingparty“ (Seite 4.1.11) kombiniert werden, die für die Gruppenkonstellation sensibilisiert. Es ist sinnvoll, im Anschluss Übungen einzuplanen, die die Gruppe als Einheit stärken. Hierfür bietet sich z. B. die Übung „Die Murrelbahn“ (Seite 5.3.7) aus dem Modul „Partizipation & Mitgestalten & Kooperieren“ an.

